

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

41. Jahrgang.

Nr. 20.

Neuenbürg, Dienstag den 6. Februar

1883.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag. — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

## Amtliches.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung.

Die unter dem Rindvieh des David Bertsch und Johannes Kalmbacher in Igelloch ausgebrochene Maul- u. Klauenseuche ist wieder erloschen.

Den 3. Febr. 1883.

R. Oberamt.

Amtmann Pommer, g. St. B.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung.

Der Kaufmann W. Waldmann in Herrenalb ist heute als Unteragent für das Auswandererbeförderungsgeschäft des Albert Starke in Stuttgart für den Oberamtsbezirk Neuenbürg in widerruflicher Weise bestätigt worden.

Den 5. Februar 1883.

R. Oberamt.

Amtmann Pommer, g. St. B.

R. Amtsgericht Neuenbürg.

### Verschollene.

Jakob Friedrich Burkhardt, geb. den 18. Oktober 1809 und Johann Jakob Burkhardt geb. den 26. Dezember 1812, beide von Schwarzenberg sind schon längst verschollen.

Da dieselben, wenn sie noch am Leben wären, das 70. Lebensjahr zurückgelegt hätten, so ergeht an sie und ihre etwaigen Leibes-Erben die Aufforderung binnen der Frist von

neunzig Tagen

sich hier zu melden, widrigenfalls die Verschollenen für todt erklärt und ihr in Schwarzenberg in pflegschaftlicher Verwaltung stehendes Vermögen im Betrage von zw. 2269 M 24 S unter ihre diesseits bekannten Intestat-erben vertheilt werden würde.

Den 30. Jan 1883.

Oberamtsrichter  
Lägeler.

### Holz-Versteigerung.

Von großh. Bezirksforstei Mittelberg in Ettlingen werden mit unverzinslicher Borgfrist oder Rabattbewilligung bei Baarzahlung versteigert:

am Montag den 12. Februar d. J.

Morgens 10 Uhr

im Gasthaus zum König von Preußen in Frauentalb:

aus Distr. II. 8, 12, 13, Großklosterwald; Tannenstämmen: 115 Stück II. Kl.

mit 311,76 Fm., 112 III. Kl. mit 172,01 Fm., 275 IV. Kl. mit 215,92 Fm.; Tannenklöße: 206 St. II. Kl. mit 336,65 Fm., 19 Eichen IV. Kl. mit 16,62 Fm., 2 Ahorn mit 1,12 Fm. und 100 Tannenstämmen (gemischte Loose) mit 213,58 Fm.;

aus Distr. IV. 2a Oberklosterwald: Tannenstämmen: 142 Stück II. Kl. mit 328,67 Fm., 115 III. Kl. mit 164,10 Fm., 166 IV. Kl. mit 134,11 Fm., 4 Eichen IV. Kl. mit 1,66 Fm., 81 Tannenklöße II. Kl. mit 108,56 Fm., 1 Eichenkloß mit 1,59 Fm., 2 Hainbuchen mit 0,72 Fm., 150 Hopfenstangen I. Kl. 150 III. Kl., sowie 100 Baumpfähle;

am Dienstag den 13. Februar d. J.

Morgens 10 Uhr

in der Marzeller Mühle:

aus Distr. II. 8, 10, 12, 13, Großklosterwald: 645 Ster Buchenscheitholz II. 96 III. Kl., 23 Ster Eichen-, 423 Tannenscheitholz III. Kl., 157 Ster Buchen-, 264 gemischtes, 51 Tannen-, 90 Forlenprügelholz II. Kl., 700 buchene, 1175 gemischte, 525 tannene, 800 forlene Prügelwellen und 17 Loose Schlagraum;

aus Distr. IV. 2a Oberklosterwald: 68 Ster Tannen-, 4 Ster gemischtes Scheitholz II. Kl., 2 Ster Buchen-, 206 Tannen-Prügelholz II. Kl., 1000 tannene Prügelwellen, sowie 8 Loose Schlagraum.

Die Waldhüter Kraß von Burbach und Kunz von Schielberg zeigen das Holz auf Verlangen vor.

Ottenhausen.

### Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 8. d. Mts. kommt zum Verkauf

Morgens 8 Uhr

aus dem Gemeinewald „Wegrain“:

152 Nm. buchenes Scheiter- und Prügelholz,

16 Nm. Nadelholz,

1100 Stück buchene Wellen.

700 Stück forchene Wellen.

Nachmittags 2 Uhr

aus dem Gemeinewald „Oberer Wald“:

16 Stämme forchenes Langholz,

36 Loose eichenes Wagnerholz,

23 Nm. eichenes Scheiter- u. Prügelholz,

11 Nm. buchenes Scheiter- u. Prügelholz,

62 Nm. Nadelholz.

Die Zusammenkunft findet zu obiger Zeit am Rathhause statt.

Den 5. Febr. 1883.

Schultheißenamt.  
Kehler.

Die Gemeinde Herrenalb will die seit-herige Pfarrscheuer zu Schulzwecken durch Aufsezung eines neuen Stodes umbauen, sowie ein besonderes Abortgebäude für die Schulkinder aufzuführen lassen und hiezu die erforderlichen Bauarbeiten im Submissionswege in Afford zur Fertigung übergeben. Dieselben betragen nach Voranschlag:

Grab- u. Maurerarbeiten	5400 M 59 S
Zimmerarbeiten und zwar	
für Bauholzliefereung	1603 „ 60 „
für Schnittwaaren und	
Arbeitslöhne	3043 „ 11 „
Gypferarbeit	1190 „ 58 „
Schreinerarbeit	2288 „ 32 „
Glaserarbeit	808 „ 61 „
Flaschnerarbeit	505 „ 14 „
Schlosserarbeit	723 „ 23 „
Schmidarbeit	91 „ 75 „
Berschindlung	709 „ 50 „
Delfarbanstrich	771 „ 86 „

Die Submittenten werden erucht, ihre Offerten in Prozenten ausgedrückt und versiegelt, mit der Aufschrift Schulhausbau Herrenalb, an den Unterzeichneten längstens bis zum 16. d. Mts. abzugeben, woselbst, sowie auf dem Rathhause in Herrenalb, Miß, Ueberschlag und Affordsbedingungen zur Einsicht aufgelegt sind.

Im Auftrag  
Oberamtsbaumeister Mahr.

Stuttgart.

### Brennholz-Lieferungs-Akkorde.

Für das Etatsjahr 1883/84 bedürfen wir 3000 Nm. buchenes und 5000 Nm. tannenes

2- und 4spaltiges 1 m langes Scheiterholz.

Daselbe wird in Partien von 200 Nm. im öffentlichen Aufstreich vergeben und findet die diesfallige Verhandlung am Samstag den 17. Februar d. J.

Vormittags 10 Uhr

im hiesigen Bürgerhospital statt. Die Affordsbedingungen können bei der Verwaltung eingesehen oder von dieser bezogen werden.

Den 30. Jan. 1883.

Städt. Armenbeschäftigungs-Anstalt.

### Landwirthschaftliches.

### An die Schultheißenämter.

Es sind dem landw. Bezirks-Verein Offerte für Bezug von rothen Saatkartoffeln (aus der Gegend von Magdeburg) zugegangen und werden sich solche loco Bahn-



hof Neuenbürg im Sacke von 1 Centner à M. 4.60 (samt Sack) stellen.

Die Ortsvorsteher werden ersucht, solches öffentlich bekannt machen zu lassen und Bestellungen hiefür entgegenzunehmen und dann den Gesamtbedarf bei dem Secretariat des landw. Vereins Hrn. Oberamts- thierarzt B ö p p l e längstens bis 13. Febr. anzumelden.

Der Vorstand des landw. Vereins.

Privatnachrichten.

Gräfenhausen, 3. Febr.

Für die anlässlich des Todes unserer lieben treuen Mutter, Wittwe des verstorbenen Schultheißen Glauner, uns allseitig von theilnehmenden Verwandten und Freunden, ebenso durch die ansehnliche Begleitung zum Grabe, in die Verstorbene ehrender und uns tröstlicher Weise an den Tag gelegten freundlichen Gesinnungen sagen wir hiermit unsern tiefgefühlten herzlichsten Dank.

Schultheiß Glauner in Gräfenhausen. Stadtpf. Glauner in Kottenburg a. N.

Trauer-Anzeige.



Freunden und Bekannten widme hiemit die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau

Friederike, geb. Bahmer

heute Nacht um 1 Uhr nach 4wöchentlicher schwerer Krankheit im Alter von 33 Jahren sanft und Gott ergeben verschieden ist.

Um stille Theilnahme bittet Der tieftrauernde Vatte Conrad Trinkner mit seinen 4 Kindern.

Rothenbach-Werk den 4. Febr. 1883.

Beerdigung, Dienstag Nachmittags 3 Uhr in Höfen. Abgang vom Trauerhaus in Rothenbach um 2 1/2 Uhr.

Träger

und Säulen zu Bauzwecken, zu den billigsten Preisen empfiehlt

Ferd. Zehetmayr, Pforzheim.

Neuenbürg.

Mehlsuppe

Mittwoch 7. Februar, wozu freundlich einladet

Albert Lutz.



Auswanderer nach Amerika

befördert mit den neuest eingerichteten Postdampfern I. Classe über

Bremen, Hamburg, Antwerpen & Rotterdam

zu den billigsten Ueberfahrtspreisen

Carl Büxenstein, Neuenbürg.

Dobel.

Bis zum 24. d. Mts. sind bei der Rentkammerl. Streuablosungskasse

1670 Mark

auszuleihen.

Gemeindepfleger König.

Leser-Verein Neuenbürg.

Die jährliche Plenarversammlung findet Mittwoch den 7. Februar Abends 7 1/2 Uhr im Lokal bei Albert Lutz statt. Um zahlreiche Betheiligung bittet Der Ausschuss.

Unterahen, Stat. Kulendorf.

Kartoffel-Verkauf.

Der Unterzeichnete hat 4-500 Centner rothe Montajuner, vorzügliche Speisekartoffeln, zu verkaufen, welche sich als Saatkartoffeln sehr gut eignen, da sie bereits den doppelten Ertrag aller andern Gattungen liefern.

Pächter Stühle.

Neuenbürg.

Häringe

und frisch gewässerte Stockfische empfiehlt

Carl Mahler.

Bitte lesen!

Für Bekannte erbitte noch einige der kleinen Bücher „Krankenfreund“, denn in Folge meiner unerwartet schnellen Genesung wollen Alle das Buch lesen. Diese Zeilen eines glücklich Geheilten sprechen für sich selbst; wir machen daher nur darauf aufmerksam, daß der „Krankenfreund“ auf Wunsch von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig gratis und franco versandt wird.

Neuenbürg.

Meinen werthen Kunden zeige hiemit ergebenst an, daß ich meine Wohnung in der Gartenstraße verlassen und nun Wildbaderstraße Nr. 160 wohne.

Zugleich empfehle mein Lager in Weiß-, Woll- und Goldwaaren einem hiesigen und auswärtigen Publikum zur gefälligen Benützung. Billigste Preise. S. Schuhmann.

Grunbach.

500 Mark

Pflegschaftsgeld hat auszuleihen gegen gesetzliche Sicherheit

Jakob Bohnenberger.

Schwann.

Einen jährigen rittfähigen

Esber

norddeutscher Race verkauft

Jak. Faas.

Den H. H. Standesbeamten

empfehle

Formulare

zum Aushängen von Aufgeböten, Schreiben um Erlassung von solchen und dto. Bescheinigungen; Bescheinigungen der Geburts-, Eheschließungs- und Sterbefälle, Einwilligungs-Erklärungen zur Eheschließung, Trauanzeigen sowie die gebräuchlichen Umschläge zu den Registern und Akten.

Nr. 18 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „Fürs Haus“ (Preis vierteljährlich 1 Mark) enthält:

- Gastfreundschaft. — Die Stenografin. — Wie kann man sich auszeichnen? — Ein Antiluzus-Verein. — Stubenaquarium. — Für den Lehrerberuf. — Für Antiquitätenliebhaber. — Ueber unsere Kleider. — Ueber das Baden der Kinder. — Rothe Nasen im Winter. — Ueber das Schielen. — Literatur fürs Haus. — Küchengeräthe. Für die Küche. — Silberrathsel. — Fernsprecher. — Inzerate.

Probennummer gratis in jeder Buchhandlung.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 2. Febr. Der Vorstand des Vereins deutscher Papierfabrikanten hat neuerdings in Angelegenheit der Holzölle ein Circular versandt, aus dem wir entnehmen, daß man in den Kreisen der Interessenten der Ueberzeugung ist, die Erhöhung der Holzölle werde sowohl im Bundesrathe als auch im Reichstage genehmigt werden und daß in den Kreisen der Cellulose- und der Holzstoff-Fabrikanten die Absicht besteht, eine Erhöhung des Eingangszolles auf Holzstoff und Cellulose für den Fall in Anwendung zu bringen, daß die erhöhten Holzölle Gesetz werden. In Folge dessen legt der Vorsitzende des Vereins deutscher Papierfabrikanten den Mitgliedern einschlägige Fragen zur schleunigen Beantwortung vor. (F. J.)

Schlettstadt, 30. Jan. Eine 92-jährige hiesige Bettlerin ist vor einigen Tagen todt in ihrem Bette aufgefunden worden. Als das Amtsgericht auf den Mobiliennachlaß die gerichtlichen Siegel anlegte, fand man in einem Kleiderschrank drei Säckchen mit Goldstücken zu 40, 20, 10 und 5 Fr. im Gesamtbetrage von zwei und zwanzig Tausend Franken vor.

Karlsruhe, 5. Febr. Der Eisenbahnverkehr auf der Strecke Philippsburg-Germersheim, resp. auf der Linie Bruchsal-

Germers...

bestehend...

nommen. Ma...

Stu...

der Ver...

bring d...

zur Pr...

Send...

geführten...

dem 1. der Fra...

Germerstheim, wird von heute ab nach dem bestehenden Winterfahrplane wieder aufgenommen.

Magau, 1. Febr. Die Bahnstrecke Germerstheim-Wörth wird nach einmonatlicher Unterbrechung heute wieder in ihrer ganzen Ausdehnung dem Verkehr übergeben werden.

Mantheim, 1. Febr. Auf dem Felde bei Oppau hat man eine weitere Leiche gefunden, und zwar die eines 2 1/2-jährigen Knaben. Es ist dies das Kind eines Mannes, der bei dem bekannnten Unglücksfalle seine Frau, 2 Kinder und seinen Schwiegervater verloren hat. Bis jetzt werden, so viel man weiß, noch vier der Verunglückten vermißt.

Württemberg.

Stuttgart, 2. Febr. Seine Kaiserliche Hoheit Großfürst Nicolaus von Rußland haben heute mit Gefolge das königliche Postlager wieder verlassen und höchst sich zunächst nach Berlin begeben.

Stuttgart, 3. Febr. Der Beirath der Verkehrsanstalten beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung mit dem Sommerfahrplan pro 1883. Derselbe schließt sich im Allgemeinen dem vorjährigen an. Als Neuerung ist hervorzuheben, daß auf der frequenten Strecke Bietigheim-Plochingen die bisher versuchsweise und nach Bedarf abgelassenen Vorzüge nunmehr als regelmäßige in den Fahrplan aufgenommen werden.

Der Staatsanzeiger Nr. 28 v. 4. Febr. bringt die Bekanntmachung der Centralstelle für die Landwirtschaft betr. die in diesem Jahr, und zwar in den Tagen vom 7. bis 10. Juni in Reutlingen stattfindende Rindvieh-Ausstellung und Prämierung. — Die Anmeldung von Thieren zur Preisbewerbung geschieht mittelst Formulare, welche von den landwirthschaftlichen Bezirksvereinen und dem Sekretariat der Centralstelle unentgeltlich bezogen werden können, in der Zeit vom 1. bis 30. April d. J. bei dem landwirthschaftlichen Bezirksverein in Reutlingen. — Beim Bahutransport der Thiere finden Begünstigungen statt.

Stuttgart. Die Beilage des Gewerbeblattes vom 4. Febr. enthält zur Gerbrinden-Versteigerung in Heilbronn, beginnend am Montag den 19. Februar, das ausführliche und umfangreiche Verzeichniß der Rinden-Quantitäten, welche auf derselben ausgebaut werden.

Sendungen von Saattrüchten, welche zur Vinderung des durch Hagelschlag herbeigeführten Nothstandes in verschiedenen Gegenden des Landes bestimmt sind, werden unter den in der Bekanntmachung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Abtheilung für die Verkehrsanstalten, vom 15. Oktober 1882 (Staats-Anzeiger Nr. 241) veröffentlichten Bedingungen noch bis zum 31. März d. J. auf den württembergischen Staatsseisenbahnen bis zur Bestimmungsstation frachtfrei befördert.

Für Sendungen dieser Art, welche seit dem 1. Januar d. J. gegen Bezahlung der Fracht befördert worden sind, wird die letztere auf entsprechenden Nachweis zurückerstattet werden.

Heilbronn, 2. Febr. In den letzten Tagen wurden hier erstmals größere Versuche mit elektrischem Licht gemacht, indem die Zuckersabrik ihren Hof durch drei Lampen mit Bogenlicht beleuchtete. Die Beleuchtung eines feuergefährlichen Fabrikraums durch Edison'sche Glühlichter steht bevor. Der Versuch war gelungen und beweist, daß die elektrische Beleuchtung nur da Zukunft haben wird, wo ein Betriebsfaktor leicht und ohne großen Aufwand zu beschaffen ist. (S. M.)

In Enzberg machte vor einigen Tagen ein Weingärtner beim Umarbeiten einer sog. Steinöde zur Anlage eines Weinberges einen Fund, der wohl Veranlassung geben dürfte, Alterthumsfreunde nach Enzberg zu führen. Nach Abräumen der Steine und des Gerölles stieß man auf mehrere in der Erde liegende alterthümliche Kannen und Krüge, die dem Anscheine nach aus Zinn bestehend, theilweise gut erhalten sind und zur Ansicht und Beurtheilung Sachverständiger in der Wohnung des Finders aufbewahrt werden.

Ausland.

Nachdem die französische Kammer mit mehr als Zweidrittelmajorität das Gesetz vom 27. März beschlossen hat, wird es dem Senat schwer werden, dagegen anzukämpfen. Viel hängt davon ab, ob Grévy selbst es wünscht, daß das Gesetz, für das sich die Kammer ausgesprochen hat, vom Senate angenommen wird. Es ist sehr möglich, daß Grévy nicht bloß das Gesetz haben will, sondern selbst die Ausweisung der Prinzen wünscht. Man erinnert sich, daß Thiers im Jahr 1871 trotz seiner orleanistischen Vergangenheit sich nur zögernd bestimmen ließ, nach dem Kriege für die Aufhebung der Verbannungsgeetze zu stimmen, und daß er damals nur deshalb nachgab, weil ihm die Söhne Louis Philipp's das feierliche Versprechen erteilten, sich von der Politik fernzuhalten. Dieses Wort ist nicht gehalten worden. Grévy sieht es als seine erste Aufgabe an, die Republik zu erhalten, und er glaubt, es sei seine Pflicht, die Prinzen unschädlich zu machen, die ein für allemal als eine Bedrohung der republ. Staatsform erscheinen.

Miszellen.

Die Kage der Favoritin.

Erzählung von Graf Ulrich Vaudissin. (Fortsetzung.)

„Allerdings, Hoheit.“  
„Warum sprachen Sie aber auch dann nicht?“  
„Weil ich damit Se. Durchlaucht den Prinzen bloßgestellt hätte.“  
„Nun, wenigstens wären Sie doch Sr. Durchlaucht eine offene Erklärung schuldig gewesen.“  
„Ich gestehe meinen Fehler ein und bitte ihn Sr. Durchlaucht reumüthig ab.“  
„Der Prinz hat Ihnen schon verziehen, Rahenstein, und ich thue dies gleichfalls, wenn ich Ihnen freilich auch die kleine Kage nicht ersparen konnte. — Ist der Medicinalrath Brand im Vorgemach? — Gut, lassen Sie ihn eintreten.“

Der Flügeladjutant ging und der Medicinalrath erschien.

„Sie haben neulich in dem Ueberzieher eines Andern einen sonderbaren Spaziergang unternommen, Herr Medicinalrath“, redete ihn der Herzog in gutem Tone an.

„Allerdings, Hoheit“, entgegnete der Arzt sehr unbefangen, „und einen keineswegs angenehmen dazu, denn das Kleidungsstück war mir viel zu weit.“

„Es hatte noch diese Kage darin Platz, wie ich höre.“

„Ei, was sehe ich! — das liebe kleine Thier, welches uns Allen, mir in specie, so viele Noth und Pein bereitet hat!“

„Wo trugen Sie es denn an jenem Morgen eigentlich hin?“

„Zu ihrer Gnaden, der Gräfin Silienthal, wo ich es, während ich derselben den Puls zu fühlen die Ehre hatte, in meiner — nein in jenes Andern Tasche entdeckte.“

„Sie haben sich da in einer hübschen Situation befunden.“

„Meiner Treu, Hoheit, ich hoffe, mich nie wieder in einer ähnlichen zu befinden.“

„Haben Sie eine Vermuthung, wer Ihnen die Kage in die Tasche gesteckt haben könnte?“

„Nicht die leiseste, Hoheit: nur denke ich, daß es dem Betreffenden wohl keine große Schwierigkeit hat machen können, da mir schon Manches aus der Tasche genommen wurde, ohne daß ich es bemerkt hätte.“

„Sie wissen mir hierüber also keinen Aufschluß zu geben?“

„Bedaure unendlich, den Schleier dieses Geheimnisses nicht lüften zu können.“

„Nun, so mag er denn für immer ungelüftet bleiben. Ihnen aber, lieber Medicinalrath, gebe ich den Rath, bei ähnlichen Vorkommnissen etwas offener zu Werke zu gehen.“

„Wahrhaftig, Hoheit, ich war erst so perplex, daß ich mit der Sprache nicht heraus konnte, und nachher mochte ich Niemand in Ungelegenheit bringen. Uebrigens ist die Reprimande wohlverdient, und ich stehe sie ein.“

„Ohne Groll aber, lieber Medicinalrath, ich dürfte es sonst hart büßen, sollte ich wieder krank werden. — Leben Sie wohl!“

Der Medicinalrath zog sich unter tiefen Verbeugungen nach der Thür zurück, verwickelte sich da in die Portiären und gelangte erst nach vielem Zerrn und Reizen an diesen hinaus. Nun wandte sich der Herzog an den Prinzen.

„Emil“, sagte er fast scherzend, „Du hast, Deinem eigenen Geständnisse nach, in dieser unangenehmen Geschichte eine zu thätige Rolle gespielt, als daß ich Dir die Strafe erlassen könnte. Doch soll sie eine gelinde sein. Widme einige Wochen lang der Verwaltung Deines Gutes Frohnhof Deine Sorgfalt. Die Pächter sollen da, wie ich höre, nicht zum besten wirtschaften, und es dürfte nothwendig sein, ihnen ein wenig auf die Finger zu sehen. Dir aber würde die Landluft gewiß zuträglich sein.“

Der Prinz hatte nicht so bald die wiederkehrende gute Laune des Herzogs wahrgenommen, als er auch seinen gewöhnlichen Uebermuth zurückgewann. Er antwortete:



„Wenn selbst eine Strafe, die mein gnädigster Oheim und Fürst verhängt, zur Wohlthat wird, wie köstlich müßte da nicht erst eine von so gütiger Hand empfangene Belohnung erwiesener Dienste sein.“

„Hast Du Dich solcher zu rühmen, Emil?“

„Meine Bescheidenheit legt mir zwar Schweigen auf, indeß — wenn mir das Reden befohlen würde —“

„Ei, da wäre ich doch wirklich begierig!“

„Die Entfernung des aufrührerischen Polizeipräsidenten von seinem Posten . . .“

„Ah — allerdings eine Großthat, für welche Dir eine Nationaldotation gebührte. Nun denn, ich hatte Dir ja schon halb und halb das Geld versprochen, dessen Du bedürftig bist, und Du sollst es haben, bevor noch Deine Koffer gepackt sind.“

13.

Wir haben, während wir uns durch die Wirrsale unserer Geschichte mühsam hindurchwinden, den Urheber derselben ganz aus den Augen verloren. Kehren wir jetzt wieder zu ihm zurück. Wie jede gemüthvolle Erzählung sollte doch auch diese mit einer Heirath schließen, sonst würden meine geneigten Leserinnen sie unbefriedigt aus der Hand legen, und das würde mich tief betrüben. So hören Sie denn, meine Damen, wie die schöne Julie Brand unter die Haube und der junge Referendar Springer unter den Pantoffel kam. Es war dazu, wie Sie gestehen werden, Anfangs nur sehr wenig Hoffnung; denn wenn auch die Gräfin Lilienthal gewiß den besten Willen hatte, den hübschen jungen Mann zum Assessor zu machen, so wären doch wohl ihre Bemühungen an dem entschiedenen Widerstande des Ministers gescheitert. Doch es gibt Glückskinder, denen die goldenen Früchte nur so in den Schooß fallen, sie brauchen diese gar nicht zu pflücken. Und ein Glückskind war auch der Herr von Springer. Er that nicht das Mindeste, um das Ziel seiner Wünsche zu erreichen und gelangte doch dahin, er ging nicht wie Muhamed zum Berge, sondern der Berg kam in zuvorkommendster Weise zu ihm.

(Schluß folgt.)

### Ein Königsschloß auf Abbruch.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Kürzlich brachten die Pariser Blätter die einfache Notiz, daß die Abtragung der Tuilerien den Bau-Unternehmern Lapeyre und Picard im Licitationswege gegen Ertrag von 25,000 Francs übergeben worden sei. Also das Schloß, welches den französischen Herrschern seit den Zeiten Karl XI. bis herab zum dritten Napoleon mit wenigen Unterbrechungen zur offiziellen Residenz gedient hatte, unter dem Hammer des Auctionators — wels' eine Ironie des Schicksals! Freilich, es sind nur noch die Trümmer des ehemals so stolzen Königsschlosses an der Seine, welche den Herren Lapeyre und Picard auf dem Wege der öffentlichen Versteigerung zugeschlagen wurden, aber an diese Trümmer knüpft sich eine Welt von Erinnerungen. Welche weltersehütternde Ereignisse haben sich nicht

um und in den Tuilerien im Laufe dreier Jahrhunderte abgespielt! Am Fuße der Tuilerien rollten die Blutwellen der Bartholomäusnacht vorüber, in ihrer Nähe entstanden die ersten Barricaden, welche Paris erblickte, gelegentlich des Aufstandes der Pariser gegen Heinrich III. (12. Mai 1588) und die Kämpfe der Großen gegen Richelieu, wie der Fronde gegen Mazarin wogten bis an die Mauern der Tuilerien heran. Unter Ludwig XIV., der seinen prunkvollen Hofhalt zu Versailles hielt, zu einem gewissen Stillleben verurtheilt, schauten die Tuilerien hierauf die üppigen Tage Ludwig XV. und der Pompadour, dann kam die Zeit Ludwig XVI. und endlich mit ihr jener folgenschwere Tag, an welchem die Bastillenstürmer mit ihren schmutzigen Füßen in ihren rothen Mützen und zerrissenen Jacken in den Brunstfälen der Residenz der französischen Könige einherwandelten. Und nach zwölf Jahren schauten dieselben Zimmer auf den ersten Kaiser der Franzosen herab und über ein Jahrzehnt lang wurden in ihnen die Geschichte der Welt entschieden.

(Fortsetzung folgt.)

### Sonntags-Jagd.

Von B. Rauchenegger.

In großen Städten gibt es für Viele kaum etwas Schöneres, als Sonntag Morgens mit Büchse und Jagdtasche, gefolgt von einem oder mehreren braunen Vierfüßlern — zum Bahnhof zu stolziren. Der verwetterte Hut mit der Fasanenfeder sitzt schief auf dem Haupte des kühnen Jägers, in dessen Munde eine kurze Porzellanpfeife baumelt; in dem Rucksack oder der Jagdtasche klappert die Munition, bestehend aus ein paar Flaschen Medoc, an welche sich eine stolze Salami anlehnt und so eilt der gewaltige Nimrod weitausholend der Station zu. Er fühlt mit Wohlbehagen, daß die Leute ordentlich Respekt vor ihm haben; der Blick der Vorübergehenden hastet mit sichtlicher Ehrfurcht an der ungewohnten Erscheinung und gar manches zarte Frauenbild schenkt dem kräftigen Sohne des Waldes und der Haide ein süßes Lächeln, das allein mehr werth ist, als ein Hase im Ranzen. Solchem Ansehen zu Liebe und auch deshalb, um am Stammtische eine nicht unbedeutende Rolle zu spielen, stürzt sich der friedlichste Jüngling gerne in Unkosten, welche die Abjuration und das als Jagdbeute zu erwerbende Stück Wildpret bereiten. Es gibt zwar Leute, welche derartige Waidgesellen mit dem ominösen Titel Sonntagsjäger beehren, allein daraus spricht bloß der pure Neid und jeder vernünftige Mensch sieht ein, daß ein junger Mann, der unter der Woche alle Hände voll zu thun hat, um Häringe zu verkaufen oder Tuch abzumessen, im Bureau zu sitzen oder sich sonst im Dienste der Menschheit abzulagen, dem edlen Waidwerk eben keinen andern Tag widmen kann, als gerade den Sonntag. Ja es gibt wirklich boshafte Menschen!

Als der wohlbestallte und beleibte Buchhalter Vierling mit seinem langjährigen und langen Freunde, dem Friseur Brenner, an einem prächtigen Herbst-

morgen wohlausgerüstet; gefolgt von einem krummläufigen, fetten Dackel den Weg zum Bahnhof dahinstolzirte, begegnete denselben einer ihrer Zechgenossen, der dicke Bäcker von der Kreuzstraße und rief den Jägern die Mahnworte zu: „Fein Obacht geben, daß kein Unglück geschieht!“ Die beiden Nimrode würdigten diese Bosheit keiner Erwiderung und stolzirten ihrem Ziele zu. Wir sehen sie bald darauf im Eisenbahnwagen mit den ersten Vorbereitungen zum Jagdzug beschäftigt; die Salami wurde enthauptet, die eine Flasche Medoc „verkostet“ und auf diese Weise gelang es den Beiden, mit vollen Kräften die nächste Eisenbahnstation zu erreichen. Von dort aus sollten sie einige Stunden Weges zurücklegen, um zu einer größeren Jagdgesellschaft zu stoßen, in deren Mitte sie sich Ruhm und Beute zu holen versprachen. Müstig schritten die Freunde fürbaß, so rüstig, daß der wohlgenährte Dackel, welcher seine Schlupfrübungen nur unterm grünen Rachelosen daheim vorzunehmen pflegte, kaum zu folgen vermochte und seinem Wüththe durch Kopf- oder Schweifhängen beredten Ausdruck verlieh. Allein die Vorsehung hatte die bequeme Hundeseele einmal in die Haut eines Jägerkötters gesteckt und deswegen konnte derselbe seinem Berufe nicht entgehen. Nach Verlaß von etwa anderthalb Stunden zweigte von der Hauptstraße ein Fußpfad ab, der so verführerisch lockte, daß Brenner sogleich erklärte, man müsse diese Gelegenheit benützen, um den langen Weg abzuschneiden, sicher führe der Waldweg in der Hälfte der Zeit nach ihrem Bestimmungsort; ja er war zuletzt fest überzeugt, daß wenigstens eine Stunde erspart werde.

(Fortsetzung folgt.)

### Auflösung des Palindroms in Nr. 19. Roma — Amor.

Zur Auflösung des Palindroms!  
(Eingefendet.)

1.

Roma war das Haupt der Welt,  
Amor ist der Gott der Liebe,  
Amor stets den Sieg behält,  
Ob selbst Roma (oder: der Papst selbst) ihn vertriebe.

2.

Der Roma stolze Macht  
Herrscht über Länder, Meere,  
Sie zeigt in eitler Pracht  
— als ob sie ewig währe —  
Der Welt, was Kriegskunst sei,  
Was Tapferkeit und Muth,  
Was Bürgerstolz vom Joche frei  
Viel Schönes sinnt und thut.  
Doch Amor lebet heute noch,  
Herrscht edler, stärker, größer  
Fein sanft ist ja sein mächtig Joch  
Kennst Du ihn als Erlöser?

### Frankfurter Course vom 2. Febr. 1883.

Geldsorten.	ℳ	℔
20-Frankenstücke . . . . .	16	23
Englische Sovereigns . . . . .	20	35 40
Ruß. Imperiales . . . . .	16	71 76
Dulaten . . . . .	9	56 61
Dollars in Gold . . . . .	4	16 20

Nr. 21  
Erscheint  
im Bezirk

An die  
Collegie

Durch  
v. 23. Febr.  
gemäß §  
Verfügung  
Amtsbl.  
betreffend  
gebenen  
Tarifs z.  
Nr. 58  
die Rechn  
von 5 Fe  
1881—82  
der Stell  
Rechnung  
rechnender  
festgest.

Neuenbürg

Arnbach:

Beinberg

Bernbach

Biefelsberg

Birkensfeld

Conweiler

Dennach:

Dobel:

